

Bescheide dich!

Predigt zum 22. Sonntag im JK C 2022

26.08.2022

„Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr!“

Die Lesungen dieses Sonntags laden uns ein, **unser Leben nicht an diesem saloppen Spruch auszurichten**. Ganz im Gegenteil, der alttestamentliche Weisheitslehrer **Jesus Sirach sagt klar und deutlich**: „Mein Sohn“, sagt er, **„bleibe bescheiden!“**

Warum aber soll ich Bescheidenheit üben, wo doch die ganze Welt in einem täglich noch härter werdenden Konkurrenzkampf steht? Wer es im Leben zu etwas bringen will, dem bleibt doch gar nichts anderes übrig als zu kämpfen! Und damit wir auf den großen Konkurrenzkampf des Lebens vorbereitet sind, **beginnen wir schon im Kindesalter zu üben**. Wir kämpfen **gegen Geschwister** und Eltern, wir messen uns mit **Freunden** und Kameraden. Später **balzen** wir um die Gunst einer begehrten Frau (oder eines Mannes) und bemühen uns, jeden **Kontrahenten** auszuschalten. Es folgen **Karrierekämpfe** im Betrieb, der Kampf um eine höhere Machtposition im **Verein** oder in der **Politik** und nicht selten gehen die Machtkämpfe zu Hause in der eigenen **Partnerschaft** weiter. Die meisten **Kämpfe bringen allerdings nichts**. Sie bewirken lediglich, dass wir Kraft und Energie verlieren und uns gegenseitig verwunden.

Es gibt aber auch **Kämpfe, die jeder Christ führen sollte**: den Kampf **für das Gute** und den Kampf **gegen das Böse**.

Der Weisheitslehrer Jesus Sirach ist also nicht grundsätzlich gegen den Kampf. Wohl aber **ermahnt er uns, bescheiden zu sein**. Was will er damit sagen?

1. Bescheidene Menschen **müssen nicht immer alles haben**. Sie können **verzichten** und sie können **sich auch mal hintenanstellen und unterordnen**. Es geht ihnen meistens gut, weil sie **zufriedene und dankbare Menschen** sind.
2. Bescheidene Menschen nehmen in der Gesellschaft einen Platz ein, von dem aus sie **nicht auf andere Menschen herabblicken** müssen. Sie werden vielmehr ehrfurchtsvoll und respektvoll **zu den Mitmenschen aufschauen**. Das lässt sie **menschenfreundlich, wohlwollend und sympathisch** erscheinen.

3. Ein dritter Grund, vielleicht der Hauptgrund, warum Jesus Sirach uns zur Bescheidenheit ermahnt, ist unsere Beziehung zu Gott. **Hochmütige und übermütige Menschen finden nicht so leicht zu Gott.** Sie müssen sich ohnehin alles selbst erkämpfen. Demütige und bescheidene Menschen hingegen tun sich leichter. Sie wissen, dass sie von sich aus nichts erreichen können. Sie **fühlen sich von Gott beschenkt und geliebt und leben eine Beziehung der Dankbarkeit.**

„Wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden“, so das heutige Evangelium. In diesem Sinn müssen wir uns **nicht jeden irdischen Rang erkämpfen.** Am Ende wird uns Gott ohnehin jenen **Platz zuweisen**, der uns gebührt.